



Gemeinde Großpösna

Die Bürgermeisterin

Gemeinde Großpösna, Im Rittergut 1, 04463 Großpösna

Stadtverwaltung Markkleeberg
Stadtplanungsamt
Herr Wagner
Postfach 1226

04410 Markkleeberg

Amt: Bauamt
Bearbeiter/in: Herr Hanewald
Tel./Fax: 034297 / 718-25/-10
email: *) joerg.hanewald@grosspoesna.de

Sprechzeiten:
montags geschlossen
dienstags 09:00-12:00 Uhr 13:00-18:00 Uhr
mittwochs 13:00-15:00 Uhr
donnerstags 09:00-12:00 Uhr 13:00-16:00 Uhr
freitags 09:00-12:00 Uhr

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom:
26.11.2021

Mein Zeichen:
Dr. La / Han

Datum
18. Februar 2022

Komplexe Fortschreibung des Flächennutzungsplanes der Stadt Markkleeberg

Hier: Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Wagner,

der Vorentwurf des Flächennutzungsplanes wurde im Technischen Ausschuss der Gemeinde Großpösna am 31.01.2022 beraten. Wie abgestimmt senden wir Ihnen unsere Stellungnahme zum 18.02.2022 zu.

Die Belange der Gemeinde Großpösna werden von der Planung dem Grunde nach nicht berührt. Das Gremium gibt jedoch zu den in der Anlage aufgeführten Punkten Hinweise und Anregungen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Gabriela Lantzsch
Bürgermeisterin

Anlage: Stellungnahme der Gemeinde Großpösna

Gemeindeverwaltung Großpösna
Im Rittergut 1
04463 Großpösna

Telefon 034297-718-0
Telefax 034297-718-10
Internet www.grosspoesna.de

Bankverbindung: Sparkasse Leipzig
BLZ: 860 555 92
Konto-Nr.: 116 942 100 4
IBAN: DE89 8605 5592 1169 4210 04
BIC-/SWIFT-Code: WELA DE 8L

1. Änderung des Flächennutzungsplanes Stadt Markkleeberg

Hinweise und Anregungen der Gemeinde Großpösna

Wohnbauflächen

- Anregung: Die nördliche Erweiterung der Siedlung „Goldenen Höhe“ entlang des Straßenzuges der Rilkestraße ist aufgrund der dortigen vorhandenen Erschließung wirtschaftlicher und bodenschonender als die alternative komplette Neuausweisung eines Wohngebietes. Da es sich hierbei um einen sehr kontrovers diskutierten Standort handelt, wird folgender Lösungsvorschlag gemacht: An allen Straßeneinmündungen wird im neuen Wohngebiet jeweils einen Durchgang in Richtung Feld (Norden) freigehalten. Nördlich der ausgewiesenen Baugrundstücke wird ein zwischen 5 und 20 m Breite variierender Korridor als Grünfläche ausgewiesen. Dieser kann multifunktional den Neubauten dienen: mittels Regenwassermulden, Ausgleichsflächen, als Sicht- und Windschutz... Wichtig dabei ist, dass der Grünzug in voller Länge des Wohnbaustandortes einen Spazierweg aufnimmt, welcher eine große „Spazierrunde“ um die Ackerflächen ermöglicht, dieser kann durch Sport- und Spielgeräte, Naturbeobachtungsstationen etc. zum Anlaufpunkt für die Allgemeinheit werden. Somit wäre dem Landschaftserleben ein deutlich höherer Stellenwert eingeräumt, als es derzeit der Fall ist. Die Bauherren der Baugrundstücke können sich von Anfang an auf diese besondere Situation einstellen und damit entsprechend arrangieren. Die Anwohner der Goldenen Höhe hätten hierdurch (abgesehen von ggf. unterbrochenen Blickbeziehungen aufs Feld) künftig einen deutlich erhöhten Erholungs- und Freizeitwert, als es aktuell der Fall ist.

Freizeit und Tourismus

- Hinweis: Es wird empfohlen, den Neubau der Fuß- und Radwegebrücke nördlich des Autobahnkreuzes nachrichtlich mit zu darzustellen.
- Anregung: Prüfung einer Vergrößerung des Strandbades Markkleeberg-Ost Vom ganzen Neuseenland ist dieses Strandbad das am besten per ÖPNV erreichbare Angebot. Daher ist es im Sommer auch regelmäßig stark überfüllt. Aus diesem Grunde die Anregung zu prüfen, inwieweit eine Ausweitung der Strandfläche ostwärts (auf der anderen Seite der Kleinen Pleiße sowie des Notüberlaufes) mittelfristig planerisch sinnvoll und umsetzbar ist.
- Anregung: Darüber hinaus wird angeregt, die geplante Fuß- und Radwegebrücke in Verlängerung der Alten Ziegelei als perspektivische Verbindung zwischen Großstädteln und dem Markkleeberger See darzustellen.

Straßenverkehr

- Hinweis: Die geplante Straßenanbindung vom B-Plan „Sondergebiet Biogasanlage“ an die Liebertwolkwitzer Straße sollte mit dargestellt werden.
- Anregung: Im Zuge der beabsichtigten Errichtung eines Einzelhandelsbetriebs südlich der „Trigaleria“ würde sich eine Straßenverbindung Schillerplatz – Goethestraße anbieten. Durch die Anlage einer Einbahnstraße könnte die äußerst angespannte bzw. für Kinder gefährliche Bring- und Holsituation rund um die Grundschule Markkleeberg-Ost sowie die Kita „Arche Noah“ verkehrsorganisatorisch deutlich entspannt werden.

BPL „An der Hafestraße“, Vorentwurf

- Das Gremium sieht den geplanten Rückbau der Grün- und Waldflächen für Park- und Verkehrsflächen, trotz möglicher Ausgleichsmaßnahmen, kritisch und bittet um Prüfung, ob die Schaffung von Parkplätzen nicht über ein mehrgeschossiges Parkhaus zu weniger Landschaftseingriffen führen würde.

ÖPNV

- Anregung: Perspektivischer Straßenbahnausbau
Es wäre wünschenswert, die seit Jahren avisierte Verlängerung der Straßenbahn Linie 11 bis an die Seepromenade in die Planzeichnung aufzunehmen. Weiterhin wäre ein Gleiskorridor für eine „neue Linie 9“ bis an den Cospudener See (Hafen) wünschenswert.
- Anregung: S-Bahn-Halt „Seenallee“
Im Bereich der Seenallee wäre die perspektivische Einrichtung eines weiteren S-Bahn-Haltespunktes von großem Vorteil, da einerseits neue Fahrgäste in Laufweite gewonnen werden könnten (u.a. Eulenberg) und sich andererseits die Fläche zwischen Dehner-Parkplatz und Bahnanlagen als äußerst verkehrsgünstig gelegener P+R-Parkplatz geradezu anbietet.
- Anregung / Vision: Als langfristige Vision wäre die Prüfung eines SPNV-Anschlusses des Zöbiger Hafens empfehlenswert. So könnte südlich vom Schachtweg ein Neubaugleis westwärts abzweigen und nach reichlich 2 Kilometern am Hafen enden. Dadurch würden das Hafensareal sowie der gesamte See hervorragend an die Stadt Leipzig und die Region angebunden werden.

Erneuerbare Energien

- Hinweis: Die Flächenausweisung von Flächen für erneuerbaren Energien erscheint sehr wenig. Der Einzige diesbezügliche Standort ist zudem wenig vorteilhaft, da er sehr prominent und hervorragend einsehbar im Spannungsfeld von Freizeit und Tourismus liegt.
- Anregung: Die Gemeinde Großpösna prüft derzeit ebenfalls die Ausweisung von Flächen für Photovoltaik und regt daher an, im Überschneidungsbereich beider Kommunen gemeinsam nach interkommunalen Flächenpotenzialen zu schauen.